

**[s.n.]**

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 44

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GIOVANNETTI

### Das Rätsel der geheimnisvollen Steine gelöst!

Wie aus gut unterrichteten Kreisen des Landesringes mitgeteilt wird, stammen der faustgroße wie auch der kiloschwere Stein eindeutig aus dem berühmten «im Grüene-Park» in Rüschiikon. (Siehe Erstaugustnestlérede.) Nationalrat Duttweiler nahm sie säuberlich in zwei Brückenbauer verpackt nach Bern mit, um bei Behandlung seiner Motion ans Rednerpult treten zu können und mit den Worten: «Solche harte Steine können wir dann in den Nescafé tunken, wenn es mit der Lagerhaltung nicht vorwärts geht», die beiden Schroppen dem Räte vorzuweisen. Da Herr Duttweiler infolge verfrühten Schlusses der Session die beiden Demonstrationsstücke nicht weiter brauchen konnte,

warf er sie im Ostbau beiseite, ohne zu beachten, daß sich zufällig zwei Glasfenster in der Wurfrichtung befanden. Die Erklärung des Alt-Obmannes, der Steinwurf sei wohlüberlegt erfolgt, wird damit berichtigt.

W. S.

### Fortschrittliche Entwicklung

Früher warf man faule Eier. Wurde das vielleicht zu teuer? — Daraufhin warf man Tomaten. Herrlich, solche Heldentaten! Plötzlich fiel es Gottlieb ein, werfe einfach einen Stein. — Wie entwickelt sich nun weiter diese feine Ruhmesleiter? - - - Möglichkeiten gibt's noch viele, gleichem Zweck und gleichem Ziele!

Abbasso

### Die Steinzeit selig

Man aß Steinobst, trank Nierensteiner, nach Tisch einen Steinhäger, ging auf die Jagd, schoß einen Steinadler, fischte im Steinernen Meer, fing einen Steinbutt, sammelte Steinpilze, würzte mit Steinsalz, das Brot war steinhart!

Wenn sich die Dame schön machen wollte, wusch sie sich mit Steinfelsseife, zündete sich die Zigarette mit einem Feuerstein an. Die Ehemänner machten Steinbocksprünge, alle waren steinreich und wurden steinalt.

Die Hunde verwandelten die Ecksteine in Tropfsteine ...

Wir haben heute noch diverse Andenken an die Steinzeit: Die Gallensteine, die Steinkohlen ...

... und Gottlieb Duttweiler sammelt jetzt Kilosteine! Steinechaib! Sedly